

# Beim Höfgener Sommerfest wurde „Farbenkind“ enthüllt

Höfgen. Obwohl es am Sonnabend ab und an tröpfelte, waren der Wohnheimleiter der Wohn- und Werkstätten Höfgen, Olav Chemnitz, seine Mitarbeiter und nicht zuletzt die 36 Betreuten mit ihrem 6. Sommerfest zufrieden.

Kein Wunder, denn das Fest fand wieder sehr guten Anklang bei der Bevölkerung. Nicht zuletzt deutete auch das Interesse von Landrat Dr. Gerhard Gey und dem Mitglied im Bundestag, Manfred Kolbe, an, daß die Bemühungen um den Erhalt des Standortes Höfgen fruchteten.

Dazu haben die hier Betreuten einen maßgeblichen Beitrag geleistet. Denn im Wohnheimbereich wurde sehr viel in Eigenleistung geschaffen. Dadurch fühlt sich auch jeder verantwortlich, das Erschaffene zu erhalten. Doch nicht nur davon konnten sich Besucher und Gäste überzeugen. Sie bekamen auch einen Eindruck vermittelt, wie positiv sich auch die Lage des Heimes auf die Betreuten auswirkt. Letztendlich ist es gar so, daß viele gesetzliche Vertreter von Behinderten möchten, daß diese in einer ländlichen Gegend untergebracht werden, denn hier haben sie die nötige Ruhe, können sich im Bedarfsfall doch eher mal zurückziehen.

---

## Hoch schlugen die Wellen

---

Doch am Sonnabend schlugen die Wogen in Höfgen hoch. Dafür sorgten unter anderen das Jugendblasorchester und die Countryband „Papa Joe“. Wer sich nicht zu den Klängen der Countrymusik im Kreis drehen wollte, der schaute einfach nur zu, ging zum Kinderschminken, trank in Ruhe ein Kännchen oder tat eben das, worauf er Lust hatte. Denn das Sommerfest in Höfgen sollte nach keinem Reglement ablaufen, sondern ein ganz lockeres Fest sein.

Viele der Besucher nutzten auch die Gelegenheit und schauten den Künstlern des PIKANTA e.V. Kunstverein Leipzig beim Errichten der kleinen Vernissage im Garten des Wohnheimes zu. Zum Kunstverein bestehen ja schon seit geraumer Zeit Kontakte, die ein kreatives Arbeiten auf beiden Seiten ermöglichten und vorantreiben. Und durch die enge Zusammenarbeit war es am

Sonnabend möglich, Kunstwerke zu enthüllen, die die Betreuten mit Hilfe der Künstler geschaffen haben, so zum Beispiel das „Farbenkind“. Hier konnten sie eigene Fähigkeiten beweisen, eigene Gedanken in Formgebung umsetzen, Elemente der Umgebung mit einbeziehen.

---

## Glücklich, etwas geschafft zu haben

---

Das alles ist ein wichtiger Faktor im Leben der Höfgener Betreuten geworden, denn die Leipziger Künstlerin Brigida Böttcher meinte: „Etwas geleistet zu haben, löst Glücksgefühle aus.“ Und eben diese übertrugen sich automatisch auf die Künstler, so daß die Kreativität der gemeinsamen Arbeit enorm vorangetrieben wurde. Bleibt also nur zu hoffen, daß der Standort Höfgen auch weiterhin gesichert und erhalten wird.

*Text & Foto: A. Rücker*



Wolfgang Böttcher und Mitglieder vom Kunstverein bauen die Ausstellung auf.